Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 40 (1966)

Artikel: Die älteste Aarauer Glocke in der Kathedrale von Freiburg
Autor: T.E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-559176

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die älteste Aarauer Glocke in der Kathedrale von Freiburg

Schon in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, also zur Zeit, als Aarau noch unter der Herrschaft Habsburg-Österreichs stand, waren die ersten Glockengiesser in der Stadt sesshaft. Dies ist deshalb bemerkenswert, weil die Glockengiesser damals als Angehörige eines sogenannten Wandergewerbes zu ihren Auftraggebern zogen und meist vor den Kirchen die für den Glockenguss notwendigen Schmelzöfen und Gussgruben errichteten. Es dürfte diese Arbeitsweise mit den zu jener Zeit allgemein schlechten Strassen zusammenhängen, die Schwertransporte für Rohmaterial und Fertigprodukte auf weite Strecken unmöglich machen konnten. Für die Entwicklung des Gewerbes konnte sich die frühe Sesshaftigkeit nur günstig auswirken. Tatsache ist, dass sich die Aarauer Glockengiesser bald eines guten Rufes erfreuten, der weit über die Landesgrenzen drang.

Als ersten Meister, vielleicht zugleich als Begründer der Aarauer Glockengiesserei, kennen wir Walter Reber. Eine von ihm gegossene Glocke ruft seit rund sechshundert Jahren die Gläubigen zum Gottesdienst. Sie ist die älteste der mittelalterlichen Glocken im stolzen, himmelanstrebenden Glockenturme der Freiburger Kathedrale «Saint Nicolas» und dem Schutze der Heiligen Barbara unterstellt. Diese «Barbaraglocke» hat eine Höhe von 117 cm und einen Durchmesser von 146 cm und hängt im obern Teil des Turmes. Unter der Krone trägt sie als schmükkenden Kranz ein Schriftband in gotischen Majuskeln «+ ANNO · DOMINI · M · CCC · LX · VII · MENSE · OCTOBRI + FACTA · SUM · A · MAGISTRO · WALTERO · REBER · DE · ARW +». Die Glocke wurde also im Oktober des Jahres 1367 von Walter Reber aus Aarau gegossen. Nach alter Überlieferung hing sie aber ursprünglich in der Pfarrkirche von Romont und kam erst nach den Burgunderkriegen als Beute-

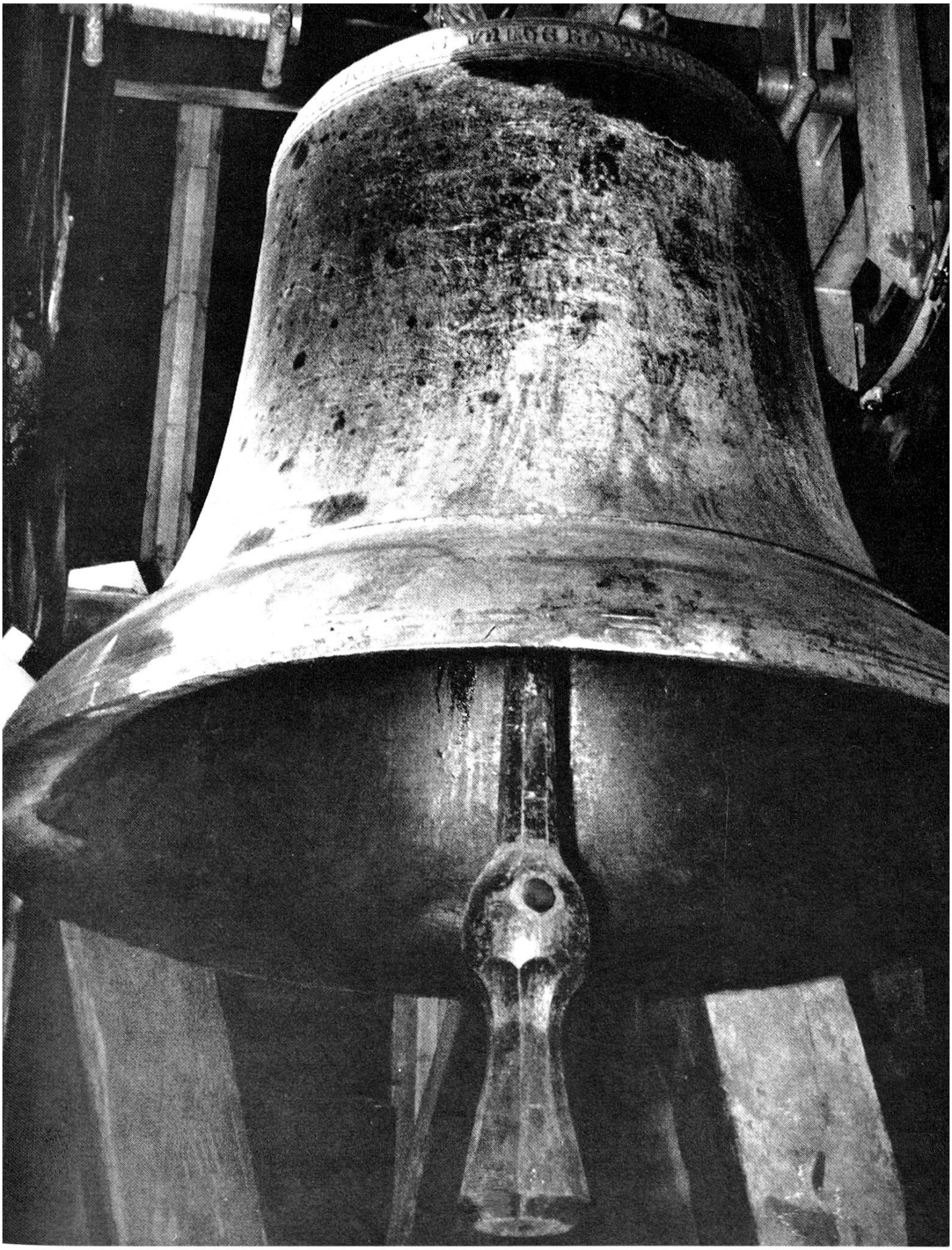
stück aus dem Savoyerstädtchen, das mit Karl dem Kühnen gegen die Eidgenossenschaft gekämpft hatte, in das mit den siegreichen Eidgenossen verbündete Freiburg. Aus den Kirchenakten geht hervor, dass die Aarauer Barbaraglocke erstmals an Pfingsten 1477, also bereits im Alter von 110 Jahren, in Freiburg geläutet wurde.

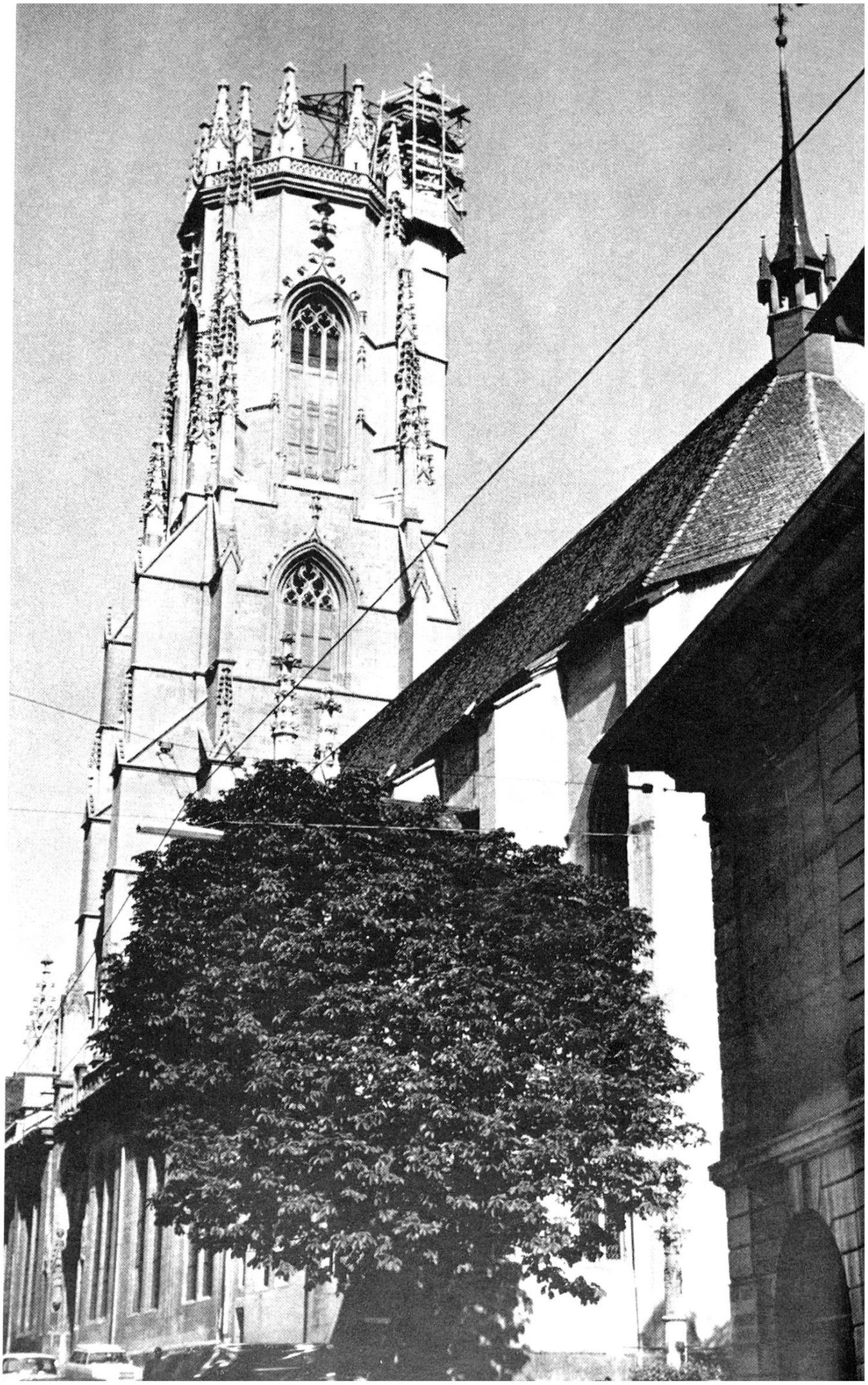
Mit dem Bau des Freiburger Gotteshauses «Saint Nicolas» war in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts begonnen worden. Bereits 1343, nach Vollendung des untern Turmgeschosses und des Langhauses, war die erste Bauetappe zu einem Abschluss gekommen. Zur Zeit der Burgunderkriege wurde der Mittelteil des Turmes fertig. Seine heutige Form mit dem abschliessenden Oktogon und dem fialengeschmückten Horizontalabschluss erhielt er erst im Jahre 1546. Die luftige oberste Turmzinne diente der wehrhaften Stadt in Kriegszeiten als Ausguck im Zentrum der weitausgedehnten Befestigungsanlagen und wurde im Notfalle sogar mit Geschützen bestückt. Zur Verpflegung der Turmbesatzung baute man im zweitobersten Turmgeschoss neben dem Glockenstuhl einen gewaltigen, kunstvollen Kamin ein, der in seiner ursprünglichen gotischen Form bis auf den heutigen Tag erhalten blieb und unter dessen Rauchfang ein ganzer Ochse am Stück gebraten werden konnte. Unter der Turmzinne befinden sich zwei mächtige Treträder, über deren Haspel je nach Bedarf Glocken, Baumaterial, Geschütze und die Verpflegung mitten durch den Turm in die luftige Höhe gehoben wurden.

Meister Walter Rebers Sohn, Johann Reber, erscheint in der Chronik der Stadt Augsburg bereits auch als Geschützgiesser. Die betreffende Stelle lautet: «1378. In diesem Jahr hat Hans von Arow auf St. Ulrichs-Platz der Stadt drey grosse Stück büchsen gegossen...welcher Meister hernach umb eine gewisse Belohnung drei Herrn des Raths als nemlich...underrichtet, wie man die büchs laden und abschiessen sollte». Von Johannes Reber läuten heute noch Glocken in Delsberg, Windisch, Thun, Meikirch (Kt. Bern) und Hildisrieden. Ein Werk Johannes Rebers war auch die zweitgrösste Glocke des Geläutes der katho-

lischen Kirche zu Baden im Aargau, die bis 1926 ihren Dienst versah. Ein Faksimile-Abguss von deren Schriftband befindet sich heute im Stadtmuseum Alt-Aarau. Näheres darüber berichten die Neujahrsblätter 1965. Im selben Band wird in einer Arbeit von Dr. A. Lüthi auf einen Glockengiesser-Werkplatz aus dem 17. Jahrhundert in der Goldern hingewiesen.

Wer wagte abzuschätzen, wie oft die erwähnten, uralten Aarauer Glocken zu Freud und Leid, in frohen und ernsten Stunden erklungen sind, wie oft sie Krieg und Frieden verkündeten, wie oft Glocken zu Geschützen und Geschütze wieder zu Glocken umgegossen wurden. Möge die Aarauer Barbaraglocke weitere Jahrhunderte den Freiburgern treue Künderin von Freud und Leid, Ernst und Frohmut bleiben. Die Aarauer Glockengiesserei möge aber auch im kommenden siebenten Jahrhundert ihres Bestehens blühen und sich als traditionsreiches Gewerbe weiterhin entwickeln. *Th. E.*



Die älteste Aarauer Glocke

Rückseite: Der Glockenturm der Kathedrale Saint Nicolas in Freiburg.